

Anfrage zur Sitzung des StEA am 17.10.2017

Drucksachen Nr.: 5562/2014-2020 TOP 3.09

Welche Maßnahmen sind vorgesehen, damit Bielefeld nicht zur Stau-Stadt wird.

Verkehrsstaus in deutschen Großstädten zu den Hauptstoßzeiten gehören mittlerweile zum allgemeinen Erscheinungsbild. Fakt ist, dass in diesem Jahr aufgrund erhöhter Bautätigkeit in den Hauptverkehrsstraßen insbesondere der Bielefelder Westen und Osten von Stauauswirkungen betroffen sind. Aufgrund der in den letzten Jahren zurückgefahrenen Investitionen zum Erhalt des Infrastrukturvermögens besteht in allen für den Straßenraum relevanten Sparten enormer baulicher Nachholbedarf. Auch im Rahmen der gesetzlichen Verkehrssicherungspflicht und der Versorgungs- und Entsorgungsverpflichtung ergibt sich entsprechender Handlungsbedarf.

Allein das städtische Anlagevermögen Straßennetz sank aufgrund fehlender Investitionen seit Einführung des kommunalen Finanzmanagements am 01.01.2009 von damals 381,6 Mio. € kontinuierlich auf 262,7 Mio. € bis Ende 2016. Letztlich dienen alle Bauaktivitäten im öffentlichen Verkehrsraum einer funktionierenden Infrastruktur, die für die Wirtschaftskraft der Stadt zwingend erforderlich ist. Erstmals wird es in 2017 mit den Zuwendungen aus dem Entflechtungsgesetz und insbesondere auch dem Kommunalen Investitionsgesetz gelingen, durch Neuinvestitionen in Höhe von ca. 15,2 Mio. € den Wert des bilanziellen Anlagevermögens Straße zu erhalten. In den Jahren 2018 und 2019 sind Investitionen in etwa gleicher Höhe geplant und somit ist auch in den nächsten Jahren mit reger Bautätigkeit im Straßenraum zu rechnen.

Nicht ohne gravierende verkehrliche Auswirkungen lässt sich der zeitgleiche Neubau der 3 DB-Brücken (von-der-Recke Straße, Schildescher Straße, Schillerstraße) in den Jahren 2018 und 2019 realisieren. Alle 3 Brücken können nur unter Vollsperrung gebaut werden. Insbesondere die Vollsperrung der Von-der-Recke Straße wird sich belastend auf das umliegende Straßennetz auswirken.

Bereits heute wird verstärkt darauf geachtet, Straßenbaumaßnahmen in Parallelstraßen zu verschachteln und zu entkoppeln, um gegenseitige Beeinflussungen zu vermeiden. Dieses führte bspw. bei den Straßen Beckhausstraße, Apfelstraße und Schildescher Straße zu einer entsprechenden Reihung.

Künftig soll noch weiter der Fokus auf die Aufrechterhaltung des ÖPNV gelenkt werden, vor allem auf die Stabilität des Stadtbahnnetzes, um eine leistungsfähige Alternative offen zu halten.

Auch die Förderung der Nahmobilität durch verbesserte Rad- und Fußwegführungen kann zur Entspannung des MIV beitragen, erfordert jedoch auch entsprechende vorlaufende Einzelmaßnahmen.

Zukünftig sollen Verkehrsmodell- Umlegungen eingeführt werden, um Hinweise auf Problembereiche zu bekommen, deren Ergebnisse sich dann entsprechend auf die einzelnen Baumaßnahmen auswirken. Hier bieten rechnergestützte Simulationen entsprechende Entscheidungshilfen.

Die Aufrechterhaltung von Verkehrsabläufen zur Mobilitätssicherung und zur Erhaltung der Lebensqualität ist dabei Ziel und zugleich Aufgabe der städtischen Baukoordination und des Baustellenmanagements.

Zusatzfrage 1

Welche Auswirkungen haben die geplanten Maßnahmen auf die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer

Betroffen von den Verkehrsbeeinträchtigungen sind alle Verkehrsteilnehmer/innen unabhängig von der Verkehrsmittelwahl. Konkret betroffen sind ferner Anlieger und Wirtschaftsunternehmen. Im Spannungsfeld zwischen Beteiligten und Betroffenen treffen inhaltliche Bedürfnisse aufeinander, die es zu regeln gilt.

Das Team Bauvorbereitung 660.31 hat in diesem Kontext auch die Aufgabe, die Beeinträchtigungen der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer durch Steuerung und Bereitstellung von Alternativen und Umleitungen möglichst gering zu halten. Im Rahmen dieser Aufgabenwahrnehmung wird zunächst auf die sicherheitsrelevanten Belange wie Feuerwehr und Rettungsdienste Rücksicht genommen und im weiteren auf die Bedürfnisse des ÖPNV und der Nahmobilität.

Zusatzfrage 2

Wie will die Verwaltung im Umfeld des Jahnplatzes dafür sorgen, dass trotz erwartender zu erwartender Rückstauungen der ÖPNV termingerecht fahren kann?

Die verkehrlichen Auswirkungen, die sich aus einer veränderten Spuraufteilung am Jahnplatz ergeben, werden in dem verkehrstechnischen Gutachten genauer quantifiziert. Ziel ist die Identifizierung der Stellen im Verkehrsnetz, auf denen eine Verkehrsverlagerung zu erwarten ist, um dann mit geeigneten Maßnahmen, wie beispielsweise der Anpassung von Lichtsignalanlagenschaltungen, entgegen zu wirken. Unabhängig davon ist mit der Variante 1 (Bus- und Umweltspur) eine Möglichkeit entwickelt worden, den Busverkehr vom motorisierten Individualverkehr zu entkoppeln.

gez. Martin

